

„Wichtig, alle mit ins Boot zu nehmen“

Beate Biederbeck, neue Schulleiterin der Zinzendorfsschulen, spricht im Interview über ihre Vision, Schule zu entwickeln, ihre Wünsche und darüber, was die Zinzendorfsschulen von anderen unterscheidet

Frau Biederbeck, das neue Schuljahr hat nicht nur für die Schüler, sondern auch für Sie neu begonnen. Wie war der Start für Sie an den Zinzendorfsschulen?
Der Start war erwartungsgemäß anstrengend, aber auch sehr interessant. Vieles im Schulalltag ist anders als in Hessen, wo ich bislang unterrichtet habe. Daher musste ich in einigen Dingen umlernen, aber es macht mir viel Spaß.

Wie sind Sie denn auf die Zinzendorfsschulen gekommen? Was hat Sie hierher verschlagen?

Es war reiner Zufall. Ich habe nicht nach einer neuen Stelle gesucht, sondern war im Internet unterwegs. Dabei bin ich auf die Anzeige gestoßen, welche ich so interessant fand, dass ich mich beworben habe.

Was haben Sie zuvor gemacht? Was war Ihr beruflicher Werdegang?

Studiert habe ich Wirtschaftspädagogik und Anglistik an der Universität Mannheim. Ich habe dann lange Zeit als Lehrerin an einem großen Berufsschulzentrum in Südhessen gearbeitet. Parallel dazu habe ich ein Studium zur Musiktherapeutin abgeschlossen und an der Universität Bamberg in pädagogischer Psychologie promoviert.

Später begann ich, mich für Qualitätsmanagement und Schulentwicklung zu interessieren, weshalb ich neben dem Unterricht in verschiedenen Arbeitsgruppen – auch auf internationaler Ebene – mitwirkte. Ich leitete ein Evaluationsteam und arbeitete aktiv im Qualitätsmanagement des Berufsschulzentrums mit. Als Schulleiterin habe ich an den Zinzendorfsschulen nun die Gelegenheit, die diesbezüglich gesammelten Erfahrungen umzusetzen.

Haben Sie sich in Königfeld schon ein bisschen eingelebt?

Ja, es gefällt mir sehr gut hier. Ich hatte bereits vor den Sommerferien eine Einarbeitungsphase und schon zu diesem Zeitpunkt meine Wohnung hier gemietet.

Was ist Ihnen denn als Schulleitung besonders wichtig für die Schule?

Mir ist es wichtig, Schule zu entwickeln, was natürlich nicht bedeutet, dass man Bewährtes ad acta legt. Gutes muss er-



Zur Person

Beate Biederbeck, 53, kommt ursprünglich aus dem hessischen Bensheim. Sie ist verheiratet und hat vier Kinder. Beate Biederbeck hat 25 Jahre im Berufsschulzentrum Darmstadt gearbeitet und währenddessen durch zahlreiche Fortbildungen viele Zusatzqualifikationen erlangt. An der Universität Bamberg hat sie in pädagogischer Psychologie promoviert. Seit September 2019 ist sie Schulleiterin der Zinzendorfsschulen. (may)

Beate Biederbeck ist seit September Schulleiterin der Zinzendorfsschulen. Ihr ist es wichtig, Schule zu entwickeln und die positiven Aspekte der Schule beizubehalten. BILD: PRIVAT

halten bleiben, aber wo es etwas zu verbessern gibt, sollte man das auch tun. Das ist meine Devise, und ich denke, das ist für jede Schule eine gute Basis.

Was sind konkret die Dinge, die Sie gut finden und beibehalten wollen, und was würden Sie gerne noch entwickeln?

Das System der Zinzendorfsschulen per se mit ihren vielen Schulformen und der Durchlässigkeit finde ich gut. Auch die Atmosphäre und der Umgang mit den Schülern sind sehr positiv. Entwicklung wird es sicher als Reaktion auf unser Umfeld geben: Welche Ansprüche werden an die Schule herangetragen? Was muss die Schule aufgreifen und umsetzen? Das gilt sowohl für die pädagogischen Konzepte als auch für die einzelnen Schulformen.

Was könnte das konkret sein? Das hört sich alles sehr abstrakt an...

Wir sind auch noch nicht soweit, deshalb hört es sich im Moment noch abstrakt an. Ich muss erst einmal sortieren und schauen, was schon alles vorhanden ist. Natürlich gibt es viele Ideen, aber noch ist nichts ausdiskutiert. Es ist auf jeden Fall Entwicklung auf den verschiedensten Ebenen geplant, denn Schulentwicklung findet in allen Bereichen statt. Wie sich das konkret darstellt, das wird die Zeit zeigen.

Welche Projekte haben Sie sich für dieses Schuljahr vorgenommen?

In diesem Schuljahr geht es für mich vor allem um eine Bestandsaufnahme. Dann erst geht es ans Sortieren und Planen der nächsten Schritte. Sich diese Zeit zu nehmen, ist sehr wichtig.

Wo sehen Sie Herausforderungen oder Bedarf? Gibt es bestimmte Punkte, die Ihnen aufgefallen sind?

Aufgefallen ist mir vieles, diskutiert noch nichts. Es ist mir wichtig, wirklich alle – in einigen Bereichen neben dem Kollegium auch die Schüler und Eltern – mit ins Boot zu nehmen. Anders kann Schulentwicklung nicht funktionieren.

Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit den Kollegen und mit den Schülern? Worauf legen Sie Wert?

Offenheit, Freundlichkeit, ein gutes Miteinander: Die Beziehungsebene ist ganz wichtig. Ebenso die Begegnung auf Augenhöhe, wozu gehört, dass Probleme ausgesprochen und gegebenenfalls auch ausdiskutiert werden. Auch ist mir wichtig, niemandem etwas zu oktroyieren, weder Lehrern noch Schülern. Wobei es natürlich gewisse Regeln gibt, die nicht diskutiert werden.

Das christliche Leitbild, das die Schule prägt, inwiefern können Sie sich damit identifizieren?

Ich kann mich sehr gut damit identifizieren, da ich aus einer evangelischen Familie stamme, in welcher der Glauben immer gelebt wurde. Auch meine eigenen Kinder sind mit christlichen Werten aufgewachsen. Insofern ist das Leitbild der Zinzendorfsschulen selbstverständlich eine Grundlage meiner Arbeit.

Unterrichten Sie auch selbst?

Ja, ich unterrichte sechs Wochenstunden Wirtschaft in der Eingangsklasse des beruflichen Gymnasiums. Es ist sehr wichtig, an der Basis zu bleiben und sich nicht vom Unterricht zu entfernen.

Stichwort Lehrermangel – wie sieht es an den Zinzendorfsschulen aus?

Sehr unterschiedlich. Es gibt Bereiche, in denen die Versorgung gut ist und andere, in denen wir künftig wegen anstehender Pensionierungen neue Lehrer suchen müssen.

Gibt es Zahlen? Wie viele Stellen sind frei?

Aktuell sind zum Glück alle Lehrerstellen besetzt. Wie es im kommenden Schuljahr aussieht, kann ich noch nicht sagen, da es hierzu noch keine Berechnungen gibt.

Wenn Sie Wünsche für Ihre Zeit hier äußern könnten – welche wären diese?

Kollegialität, Zielorientierung und systemische Entwicklung sind mir sehr wichtig. Die Schulentwicklung an den Zinzendorfsschulen soll nicht isoliert stattfinden, sondern immer zielgerichtet in Abhängigkeit von der Dynamik der Umwelt, denn Schule gehört zur Gesellschaft. Besonders wichtig ist mir, die besondere Atmosphäre dieser Schule, dieses Flair, das man gleich spürt, aufrechtzuerhalten. Ich habe andere Schulen kennengelernt und weiß daher den Unterschied sehr zu schätzen.

Wie äußert sich dieses Flair konkret, verglichen mit anderen Schulen?

Wirklich auffällig finde ich das menschliche Miteinander, egal, ob im Kollegium oder im Umgang mit Schülern. Ich habe hier gleich zu Anfang ein Gefühl der Geborgenheit wahrgenommen, das ich an anderen Schulen so nicht kennengelernt habe.

FRAGEN: HANNA MAYER